

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Je lieberes Kind, je schärfer die Ruthe.
 Je größer der Baum, desto schwerer der Fall.
 Im trüben Wasser ist gut fischen.
 Junge Schlemmer, alte Bettler.

Mittheilungen.

(Korrespondenz.) Es mag den „Schulfreund“ vielleicht interessieren, einige statistische Notizen über die bunte Zusammensetzung des im verfloffenen Jahre funktionirenden bernischen Primarlehrerpersonals mitgetheilt zu erhalten. Da mir für den Augenblick nur die Tabellen des bernischen Seelandes zu Gebote stehen, so beschränke ich mich bei meinen Angaben auf die 6 Amtsbezirke Narberg, Büren, Biel, Nidau, Erlach und Laupen, wobei in analoger Weise sehr leicht auch auf die übrigen Kantonstheile geschlossen werden mag.

Im Ganzen funktioniren im bernischen Seeland an 204 Schulen 143 Lehrer und 61 Lehrerinnen, von welchen 8 nur provisorisch oder als Stellvertreter angestellt sind. Bei den Lehrern schmiltz die alte Ehrengarde von Veteranen, welche vor Errichtung der Seminarien in den sogenannten Normalkursen zu Hofwyl, Oberwyl, Därstetten, Laupen, Wimmis zc., gebildet worden sind, von Jahr zu Jahr immer mehr zusammen und es dominiren ihnen gegenüber in ziemlich gewaltiger Zahl die seither regelmäßig in Seminarien gebildeten Lehrer. Doch zählen die erstern noch das ansehnliche Häuflein von 34 Lehrern, die andern dagegen 109, wovon 34 unter Seminardirektor Rickli, 16 unter Boll, 21 unter Grunholzer, 33 unter Morf, 2 im Verber'schen Seminar in Bern, 2 in Beuggen und 1 in Kreuzlingen zu Lehrern herangebildet worden sind.

Von den 61 Lehrerinnen des Seelandes sind 14 verheirathet, welche es, obschon sie die geübtern und erfahrnern sind, gewiß oft recht sauer ankommen mag, ihren doppelten Pflichten gewissenhaft nachzukommen (2 davon sind wieder Wittwen und 4 die Ehefrauen der beziehungsweise an den gleichen Oberschulen wirkenden Lehrer); 25 derselben wurden im Seminar zu Hindelbank, 20 in der Einwohnermäd-

chenschule, 12 in der neuen Mädchenschule in Bern und 4 in andern Anstalten zu Lehrerinnen herangebildet.

Wenn auch in mancher Beziehung ein so bunt durcheinander gemischtes Lehrpersonal, wie unser Kanton es gegenwärtig aufweist, die Uniformität des Unterrichts in Betreff der Methoden und der gleichförmigen Durchführung der Unterrichtspläne bedeutend erschweren mag, so ist dagegen die große Mannigfaltigkeit von Bildungsstätten zugleich ein unerschöpflicher Born reichen Lehrerlebens, welches — im gegenseitigen Austausch gewonnener Ideen nur heilsam und befruchtend auf die Schule zurückwirken kann. Hüten wir uns also wohl, jene traurige Einförmigkeit herbeizuführen, bei welcher aus Mangel an natürlicher Wärme zuletzt Alles zu Schnee und Eis erstarrt, und wenn es auch die Pflicht des Staates ist, durch gut geleitete Musterseminarien vor Allem aus für tüchtige Lehrer und Lehrerinnen zu sorgen, so wird er dagegen nach acht republikanischen Grundsätzen und im wohlverstandenen Interesse des Gesamtschulwesens der freien Lehrerbildung niemals Hemmschuhe anderer Art in den Weg legen, als was die gesetzlichen Forderungen in Betreff eines bestimmten Maßes von Bildung und Kenntnissen bei den jeweiligen Patentprüfungen naturgemäß verlangen.

Bern. Die Erziehungsdirektion hat an die Stelle der zurücktretenden H. Pfarrer Hopf und Pfarrer Schatzmann zu Mitgliedern der Lehrmittellkommission die H. Pfarrer Kummer in Huttwyl und Pfarrer Ammann in Burgdorf ernannt. Das Präsidium wurde Hrn. Kummer übertragen. Die Lehrmittellkommission besteht nun aus den Herren Pfr. Kummer, Pfr. Ammann, den Seminardirektoren Boll und Rüegg und den Schulinspektoren Antenen, Egger, Schürch, Staub und Lehner.

Berichtigung. In Nr. 3, S. 43, Zeile 15 von unten sind in der geometrischen Progression noch 5 Glieder mit + zwischenhinein zu denken. — Auf der gleichen Seite, Zeile 5 von unten, lies:

$$15. \quad \frac{1,04^{10} - 1}{1,04 - 1} \cdot 1,04^{10}, \quad \text{statt } 15. \quad \frac{1,04^{10} - 1}{1,04 - 1} \cdot 1,04^{20}.$$